

ZUSTAND

INSCRIFT AN BAUERNHAUS VON 1771, KIRCHBÜHLSTRASSE 1, 3672 OBERDIESSBACH

Datum: April 2024
Eigentümer/in: Einwohnergemeinde Oberdiesbach
Denkmalpflege: Amt für Kultur / Denkmalpflege, Markus Thome, Baudokumentation und Archiv, Kunsthistoriker, Dr. phil. Schwarztorstrasse 31, Postfach, 3001 Bern
Restaurator: Hans Salzmann, Atelier-Restauro, Bräter-Allmend 41, 3616 Schwarzenegg



Ist-Zustand der Fassade 2024

1. Beschreibung

Bauernhaus, erbaut um 1771, sog. Geissbühlerhaus Stattlicher Bau im Wesentlichen original erhalten. Ständerkonstruktion, Wohnteil nachträglich schindelverrandet. Nach S asymmetrisch gegliederte Giebelfassade mit Ründi. Gute Details aus der Bauzeit: z. Bsp. Ründilaube mit Brettbalusterbrüstung und geseiltem Pfosten; schwungvoll profilierte Konsolen und Laubenpfosten. Oekonomieteil nach N verlängert. Hocheinfahrt O-seitig. Wertvoller Bau, eines der wenigen erhaltenen Bauernhäuser im Dorf, am nordöstl. Rand des Kernbereichs. Intakte Nahumgebung: giebelseitig Spalier und Nutzgarten; von Obstbäumen umgeben.

Inventarblatt: Amt für Kultur / Denkmalpflege, Schwarztorstrasse 31, Postfach, 3001 Bern

2. Untersuchung

Zur Dokumentation und Archivierung wurde eine Untersuchung zur Entzifferungen des Wortlauts des Schriftzugs unternommen. Denn bei der laufenden Totalsanierung des Hauses muss die Südfassade fast komplett ausgetauscht werden und grosse Teile der Inschrift werden verloren gehen. Die restliche Schrift an Traufseiten wird wieder hinter einer Verkleidung verschwinden.

3. Inschrift

Durch die Abnahme der Schindelverrandung kamen am Stubenbundbalken unterhalb der ursprünglichen umlaufenden Gadenlaube Reste einer Inschrift zum Vorschein. Der qualitätsvolle Schriftzug in Fraktur mit Schnörkeln blieb in einem gut sichtbaren Relief mit schwarzen Farbfragmenten der Fassung erhalten. Doch bei drei Stellen oberhalb von Fenstern und Haustür ging ein Teil der Schrift verloren durch Abhacken der Holzoberfläche vor der Schindelverrandung.

3.1 Schrift an Bundbalken West:



Die Schrift beginnt an Bundbalken West und endet an Ostseite

3.2 Wortlaut:

Durch Gottes Krafft und der Menschen Hilff und treu / Ist das Haus «gebaut» worden Neu.
Wir halten an von hau / ßen sein: Gott woll auch Sein //



3.3 Schrift an Bundbalken Süd:



Schrift an Stubenbund, Süd

3.4 Wortlaut:

Beschirmer fein und Es bewahren ieder Zeit; vor Feuer und aller Gfährlichkeit. / Dein
Glü «Fehlstelle = 40 cm» eil laß auch zukommen Allen denen / so Darinnen werden Wohnen, In
sonderheit auch Denen Zwey, die Es haben lassen Bauen neu, der //



3.5 Schrift an Bundbalken Ost:
Bei der stark beschädigten Balkenfläche oberhalb des Stubenfensers war der Name des Bauherrn aufgeführt. Dieser Name konnte nicht mehr ausfindig gemacht werden.



Schrift an Stubenbund, Ostseite

3.6 Wortlaut:

Man «Fehlstelle = 110 cm» genant, Sein Hauffrau, Elsbeth Segesenmann, / Mann Zehlt 1771 Jahr, da Sie Es haben Bauen lahn.



Bei dieser Fehlstelle war wahrscheinlich der Name von Bauherrn geschrieben





Das Schriftende mit dem Wort «lahn» befindet sich an der Laubenpfette

3.7 Zweizeiliger Schriftzug:
Rechts der Eingangstür nach dem Eckpfosten, welcher den Wohnteil abschliesst, hat es auf dem 1,20 m langen Balkenstück einen zusätzlichen zweiten Schriftzug. Dieser Schriftzug ist in einem sichtbaren Relief erhalten. Nur der Anfangsbuchstabe hat noch Reste von schwarzer Farbfassung.



Schrift an Balkenabschnitt zwischen den zwei Laubenpfetten, Ostseite

3.8 Wortlaut:

**Damahls War es sehr Theuer im Land, das ein //
Maas Kären ein Thaler und 5. Bazgen galt.**

4. Vergleichsobjekt

Das Geissbühlerhaus könnte vom Zimmermann Hans Schlapbach junior Ebenso gebaut worden sein; ebenfalls die Schriften könnten vom gleichen Schriftenmaler stammen wie beim Haus Niederboden 62, 3622 Homberg b. Thun.

Schriftausschnitte:

Da das Haus wieder Neu Gebauen war, Jehlt mann 1773 Jahr,

Sier war ein Junger Zimmermeister g-sein: Hans Schlapbach ist der Nahmen sein, ist das N. 5 te Haus, so Er hat Gebauen auf.

